

den Säugethiere sicher ist, aber in Neu-Guinea, wo keine solche sind, auch auf dem Hauptland. Ihr Flug ist schwer, aber kräftig. Ich habe bestimmte Nachricht, dass sie auf dem Meere getroffen wurde, unterwegs nach einer kleinen Insel 100 (engl.) Meilen nördlich von Neu-Guinea.

Goura Flem.

117. *Goura coronata* Linné. Waigiu, Misol und Neu-Guinea (Wall.) Lebt am Boden; in ihrem Magen findet man grosse Steine.

118. *Goura Victoriae* Fraser. Jobie-Insel nördlich von Neu-Guinea, von wo sie durch Händler oft lebend nach den Molukken gebracht wird.

Briefliche Mittheilungen, Oeconomisches und Feuilleton.

Der grosse gehäubte Steissfuss, (*Colymbus cristatus*), in Weiss ausgeartet.*)

Gestern am 7. November überbrachte ein Mann aus der wasserreichen Umgegend von Potsdam dem hiesigen zoologischen Museum einen, von ihm den Tag vorher daselbst geschossenen „grossen Haubentaucher“, dessen Federkleid einen beinahe vollständigen Albino-Zustand darstellt, indem es, mit Ausnahme einiger wenigen Stellen von geringem Umfange, sonst überall rein weiss erscheint. Am Kopfe nämlich zeigen bloss die beiden oberen, hörnerartig aufrichtbaren Federbüschel an den Spitzen eine leichte gelblichbraune Färbung; desgleichen bildet sich hinter den verlängerten Backenfedern an jeder Seite des obersten Hals-theiles durch schwarz und gelbbraun gefärbte Federspitzen je ein matt schwärzlicher Fleck. An den Flügeln haben bloss die eigentlichen Vorderschwingen mit ihren grossen Deckfedern und von den andern Schwingen nur ein Theil der Innenfahne ihre gewöhnliche Färbung in so weit behalten, dass sie graulichbraun erscheinen, da sie die sonst in dieser Farbe liegende Beimischung von röthlichem Braun oder Rostgelb verloren haben. Dagegen hat sich letzteres auf dem rechten Flügel an den Spitzen von zwei der hinteren Schwingen allein (ohne Beigabe von Grau) erhalten, so dass nun hier zwei grosse, trüb rostgelbe Flecke stehen. Die

*) Aus Dr. Gloger's hinterlassenen Papieren.

Füsse und Schwimmhäute waren bedeutend lichter und blässer als gewöhnlich, der Schnabel desgleichen, matt gelbröthlich. An der Iris der Augen liess die gewöhnliche, lebhaft rothe Färbung sich noch deutlich genug als wenig oder kaum verändert erkennen.

Berlin, den 8. November 1853.

Dr. Gloger.

Notiz über unsere Rohrsänger.

An Rohrsängern sind wir im Münsterlande sehr arm. Nur *arundinacea* und *palustris* sind häufig, auch nur sie Brutvögel. Erstere kommt an unsern Stadtgräben und sonstigen grösseren Teichen, sowie an allen Flüssen vor, sogar mitten in der Stadt, wo mit Lustgebüsch theilweise besetzte Gärten hart an das Bett unserer Aa stossen. Dort fehlt *Arundo phragmitis* und er baut dann in beliebige Laubstauden, in Schneeball, Syringen und ähnliche. Die zweite Art, *palustris*, scheint mit jedem Jahre häufiger zu werden; in diesem Sommer (1866) war sie sehr gemein. Sie verlangt niedrige Lagen, womöglich irgend einen Wassergraben oder Grube in der Nähe, dichtbewachsene Wallhecken (meidet jedoch ängstlich Brombeerranken, sowie jegliches andere Dornengestrüpp) und anstossende Kornfelder und zwar vor allem anderen Roggenfelder, selten Weizen, ebenfalls sehr gern Rapsstücke und ausserdem fetten, fruchtbaren Boden. Sie wechselt dann fortwährend von dem Wallheckengestrüpp ins Korn und von diesem in jenes. *Turdoides* ist sehr selten; *phragmitis* zieht einzeln durch; *aquatica* ist nach den Erfahrungen meines Freundes, Pfarrer Bolsmann zu Gimble, der scrupulös gewissenhafteste Zugvogel von allen, denn genau am 9. August stellt sie sich in jedem Jahre dort ein, und wenn sie, wie 1856, mal um einen Tag differirte, so war das ein Schaltjahr. Ein einziges Mal ist *locustella* hier beobachtet und erlegt.

Münster.

Dr. Altum.

Kreuzschnäbelzug in Westphalen.

Meines Wissens kommt von den Kreuzschnäbeln nur *curvirostra* hier vor und zwar war es entweder die Mitte Juni oder die Mitte November, wenn er in kleinen Trupps, 5, 8, 10, 2, 22, einmal 50 Stück unsere Gegend besucht. In diesem Sommer waren Ende Juni plötzlich alle Gärten um Münster von ihm belebt; er hatte namentlich die Pflaumenbäume besetzt und nährte sich, was wir auch bereits früher festgestellt hatten, fast ausschliesslich von Blattläusen. Es waren verhältnissmässig wenige rothe Individuen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [14_1866](#)

Autor(en)/Author(s): Gloger Constantin Wilhelm Lambert

Artikel/Article: [Briefliche Mittheilungen, Oeconomisches und Feullitteton: Der große gehäubte Steissfuss, \(Colymbus cristatus,\) in WEiss ausgeartet 285-286](#)